

Pressemitteilung

Erfurt, den 28. Januar 2026

Omnibusverband veröffentlicht Positionspapier zu Bezahlvorgängen im öffentlichen Nahverkehr

Erfurt, 28.01.2025

Der Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmen (MDO) äußert sich mit einem Positionspapier zur aktuell debattierten Frage des bargeldlosen Bezahls im Öffentlichen Personenverkehr und insbesondere in Fahrzeugen.

Die Vorteile des bargeldlosen Bezahls in ÖPNV-Fahrzeugen überwiegen deutlich. Es sorgt für mehr Sicherheit, spart Zeit, senkt Zusatzkosten, ist hygienischer und entspricht dem modernen Alltag.

Allerdings kosten auch digitale Bezahlssysteme Geld und müssen angeschafft werden. Das Vorhalten mehrerer Bezahlssysteme, z. B. mit Bargeld, kann aus wirtschaftlichen Gründen nur übergangsweise aufrechterhalten werden.

Da die Barzahlung an Standkassen oder in Service-Centern der Unternehmen oder über Dritte weiterhin möglich bleibt und das Ticketangebot angepasst werden kann, wird auch kein Kunde ausgeschlossen. Grundsätzlich wird das Deutschland-Ticket empfohlen.

Aus diesen Gründen ist die Einführung des bargeldlosen Bezahls in Bussen des Nahverkehrs insgesamt sinnvoll und zukunftsorientiert und wird durch den Verband MDO ausdrücklich unterstützt.

Das Positionspapier mit weiteren Details ist als Anlage angefügt.

Anlage zur Pressemitteilung

Positionspapier zu Bezahlvorgängen im öffentlichen Nahverkehr

Erfurt im Januar 2026

Das bargeldlose Bezahlen mit Karte oder Smartphone ist für viele Menschen unverzichtbar und wird in allen Bereichen von Kunden verlangt. Dies betrifft auch den öffentlichen Nahverkehr z. B. mit Omnibussen und kann daher von den Unternehmen nicht ignoriert werden. Diese Systeme müssen eingeführt werden.

Jeglicher Bezahlvorgang, ob mit Bargeld oder digital, ist mit Kosten und verschiedenen Risiken verbunden. Das Vorhalten mehrerer paralleler Bezahlmöglichkeiten muss abgewägt werden. Im Sinne der Wirtschaftlichkeit und der sorgsamem Verwendung öffentlicher Gelder im ÖPNV muss bewertet werden, an welchen Kundenkontaktstellen Verkaufsvorgänge vorgehalten und welche Bezahlmöglichkeit angeboten werden können.

Im Verlauf dieser Abwägung entscheiden sich zunehmend die Unternehmen mehr für bargeldloses Bezahlen in Teilbereichen des Unternehmens oder gar für komplett digitale Ticket- und Verkaufssysteme im ÖPNV. Damit verbunden sind erhebliche Investitionen in moderne (Kassen-)Technik im Bus und für Lizenzkosten usw. Die logische Folge ist dann ggf. die Einschränkung der Verwendung von Bargeld. In vielen wesentlichen Bereichen der öffentlichen Mobilität ist das Bezahlen mit Bargeld bereits erheblich eingeschränkt oder beendet, so dass der Bus-Regionalverkehr mit dieser Frage bei weitem nicht alleinsteht oder der Vorreiter ist. Im Bereich der Bahnen und Stadtverkehre gibt es schon lange keine Barbezahlungen in Fahrzeugen mehr.

Das Politisieren der Frage „kein Bargeld im Bus“ mit der Folge erhöhter Berichterstattung und öffentlicher Aufmerksamkeit zwingt die Verkehrsunternehmen zur Stellungnahme und auch zur Rechtfertigung gegenüber dem Aufgabenträger und Steuerzahler, wenn sie Bargeld zusätzlich zu notwendigen modernen Bezahlssystemen weiterhin akzeptieren. Die Politisierung wirkt im Sinne der Bargeldbefürworter letztlich kontraproduktiv und stellt logischerweise zugleich die Frage, wo Bargeld noch erhältlich ist, insbesondere im ländlichen Raum.

Modernität, Barrierefreiheit

- Ein hoher Anteil der Kundschaft bezahlt gar nicht mehr in Fahrzeugen oder Kassen des ÖPNV, sondern nutzt Abonnementsysteme wie das Deutschlandticket. Der „Zahlkunde“ ist deutlich in der Minderheit.
- Bargeldloses Bezahlen ist modern, international standardisiert und barrierefrei für einheimische Bevölkerung wie auch Gäste. ÖPNV ist zur Barrierefreiheit gesetzlich verpflichtet.
- Touristen und Gäste sind eher darauf orientiert digital zu bezahlen, als mit Bargeld.
- Wirtschafts- und tourismuspolitisches Ziel ist zudem, Übernachtungsgäste mit (digitaler) Gästekarte und ÖPNV-Funktion zu versehen, so dass Bezahlvorgänge komplett entfallen.
- Das Image des Regionalverkehrs gegenüber den Stadtverkehren muss gehoben werden durch moderne Bezahlmöglichkeiten, auch in Fahrzeugen.
- Für Menschen mit Behinderung sind verständliche Tarife, barrierefreie Fahrzeuge und moderne Informationssysteme wichtiger als Barzahlung im Bus. Ein Großteil der Menschen mit Behinderung nutzt den ÖPNV bundesweit unentgeltlich mit dem Schwerbehindertenausweis.

Erhöhung der Sicherheit

- Bargeld setzt Anreize für Veruntreuung, Überfälle und Diebstähle.
- Das Fahrpersonal hat sich auf den Straßenverkehr zu konzentrieren, anstatt auf den Umgang mit Geld.
- Prüfung auf Falschgeld ist in den Fahrzeugen nicht zumutbar.

Wirtschaftlichkeit, Zeitersparnis, Handling

- Das Beschaffen von Bargeld ist auch für Kunden, nicht nur im ländlichen Raum, ein Aufwand wegen der geringen Zahl an Geldautomaten und i. d. R. anfallender Bankgebühren bei Automaten anderer Banken.
- Bargeldbehandlung im Bus ist zeitintensiv wegen der Suche nach Kleingeld oder nach Wechselgeld.
- Geldscheine werden in der Regel in Fahrzeugen ohnehin nur eingeschränkt akzeptiert. In Fahrzeugen gibt es kein Recht auf Herausgabe von Wechselgeld.
- Reduzieren von Geld zählen, transportieren und sichern sowie der damit befassten Personen und Wege. Geldinstitute verlangen von Einzahlern erhebliche Gebühren für die Behandlung von Bargeld.
- Weniger Kosten durch falsches Wechselgeld (Wegfall des Mankogeldausgleiches beim Fahrpersonal) oder Falschgeld.
- Abbau von Automaten (sofern im Regionalverkehr überhaupt vorhanden), damit Reduzierung von Vandalismusschäden, Kosten für Bestückung und Betreuung und Investitionen.
- Inzwischen erheblich reduzierte Bargeldumsätze gegenüber digitalen Bezahlvorgängen legen nahe, Bargeld zumindest in Fahrzeugen nicht mehr zu akzeptieren.

Hygiene

- Durch kontaktloses digitales Bezahlen wird das Infektionsrisiko verringert. Das Fahrpersonal hat keine Möglichkeit zum regelmäßigen Händewaschen.

Zunahme digitaler Zeitkarten und Ticketsysteme

- Ziel der ÖPNV-Politik ist die langfristige Bindung der Kunden an den ÖPNV mit attraktiven Zeit- und Netzkarten. Das Bekenntnis von Bund und Ländern zum Deutschlandticket bis 2030 in Verbindung mit hohen Ausgleichszahlungen ist deutlicher Ausdruck dafür. Diese Angebote sind grundsätzlich komplett digital und ohne Bargeldverwendung. In dem Zusammenhang wurden die Verkehrsunternehmen in Thüringen gesetzlich verpflichtet, digitale Abosysteme einzuführen oder an solchen teilzunehmen, ohne die Zusatzkosten für die damit notwendigen Investitionen und Betriebskosten zu übernehmen.
- Schüler sind ebenfalls in der Regel mit entsprechenden Zeitkarten versehen.
- Digitale Ticketsysteme wie Handyticket, Fairtiq usw. bieten Systeme für Einzel- und Kurzzeitkarten.

Ticketverkauf mit Bargeld, Bankkarte oder Smartphone

- An Standkassen bzw. Service-Centern halten Unternehmen das Ticketsortiment gegen Bargeld vor.
- Teilweise reagieren Unternehmen im Zuge der Bargeldabschaffung in Fahrzeugen mit neuen Ticketvarianten wie Mehrfahrtenkarten und Ausweitung des Ticketsortimentes im Vorverkauf. Das erleichtert die Vorratshaltung von Fahrscheinen und bietet zusätzliche Möglichkeiten für Rabatt.
- Barzahlung an Standkassen und in Service-Centern der Unternehmen ist unverändert möglich. Auch ein Fremdvertrieb über Dritte ist möglich.
- Für Kinder und andere Bedürftige können Prepaid-Bezahlkarten beschafft werden. Jedes Bankhaus bietet entsprechende Karten an. Generell besteht ein Recht auf das „Jedermannskonto“.

Abhängigkeit von Technik

- Moderne Zahlungssysteme sind sehr zuverlässig im Betrieb. Für den Notfall bei technischen Störungen gibt es meist Ersatzlösungen oder Kulanz der Unternehmen. Bei Ausfall der Rechner-technik in den Fahrzeugen, kann auch kein Fahrscheinverkauf gegen Barzahlung erfolgen.
- Mobilität und Reisen sind per se risikobehaftet und bedürfen mehr Information für Auskunft und Orientierung. Es ist anzunehmen, dass jeder Reisende ein digitales Endgerät zur persönlichen Verfügung hat.

Persönliche Referenz

- Manche Menschen befürchten, beim bargeldlosen Bezahlen den Überblick über ihre Ausgaben zu verlieren. Dieses Phänomen ist unabhängig von der Art des Bezahlvorganges.
- Digitale Zahlungen sind auf dem Kontoauszug besser nachvollziehbar, was sogar dabei helfen kann, die eigenen Ausgaben besser und langfristig zu kontrollieren.

Fazit und Verbandsmeinung

Die **Vorteile des bargeldlosen Bezahls in ÖPNV-Fahrzeugen überwiegen deutlich**. Es sorgt für mehr Sicherheit, spart Zeit, senkt Zusatzkosten, ist hygienischer und entspricht dem modernen Alltag. Allerdings kosten auch digitale Bezahlssysteme Geld und müssen angeschafft werden. Da die Barzahlung an Standkassen oder in Service-Centern der Unternehmen oder über Dritte weiterhin möglich bleibt und das Ticketangebot angepasst werden kann, wird auch kein Kunde ausgeschlossen. Grundsätzlich wird das Deutschland-Ticket empfohlen.

Aus diesen Gründen ist die Einführung des bargeldlosen Bezahls in Bussen des Nahverkehrs insgesamt sinnvoll und zukunftsorientiert und wird durch den Verband MDO ausdrücklich unterstützt.